

**DEPARTEMENT
VOLKSWIRTSCHAFT UND INNERES**

Vorsteher

**150 Jahre Creabeton Produktions AG, Tag der offenen Tür und Jubiläumsparty
4. Mai 2024 in Brugg
Grusswort von Regierungsrat Dieter Egli**

((Es gilt das gesprochene Wort))

Liebe Mitarbeitende der Creabeton Produktions AG, liebe Gäste aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung, sehr geehrte Damen und Herren

Auch ich möchte Sie alle ganz herzlich zu diesem festlichen Anlass begrüßen. Ich danke Ihnen natürlich für die Einladung und überbringe Ihnen gerne die besten Grüsse des Aargauer Regierungsrats.

Ich bin heute Abend sehr gerne zu Ihnen gekommen – nicht nur, weil ich ja quasi in Blickdistanz wohne und später einen sehr kurzen Heimweg haben werde. Es ist nicht nur, weil ich quasi ein Heimspiel habe, sondern vor allem weil die Creabeton Produktions AG so eine grosse Bedeutung für die Region und den Aargau insgesamt hat.

Und diese Bedeutung wird ja augenfällig im Gelände, wo wir uns jetzt befinden. Denn was Sie produzieren und verkaufen, das wird ja sofort allen klar: Wer von Bern her mit dem Zug nach Brugg kommt, der sieht nicht zuerst die wunderschöne Altstadt, die Aare mit ihrer Brücke oder in Windisch das Amphitheater und die Ruinen der antiken Bäder. Er sieht auch nicht die Juralandschaft und die Aare und die Reuss. Nein er sieht zuerst diesen Park von Betonelementen, die sich geföhlt in die Unendlichkeit stapeln und die einem zum Nachdenken anregen, was dann einmal daraus entstehen könnte.

Das hat mich als kleiner Bub schon immer fasziniert. Und ich habe mir immer vorgestellt, wie es wäre, das Gelände vom "Röhren Hunziker" wie wir damals sagten, als grossen Spielplatz zu nutzen. Und eigentlich würde es mich ja heute noch ein wenig reizen. Leider konnte ich am Nachmittag nicht hier sein. Da gab es ja die Möglichkeit, im Gelände zu spazieren.

Ich werde auch nie das Pausenhorn vergessen, das immer wie ein Schiffshorn klang und das jeweils auch bei uns drüben in Windisch gut zu hören war – und mich auch an ganz normalen Nachmittagen vom Meer und der weiten Welt träumen liess. Wenn dann jeweils jemand in der Familie gesagt hat, "in Brugg arbeiten sie wieder", habe ich mich gefragt, ob denn in Windisch nicht gearbeitet würde. Was natürlich nicht so war. Und die Geschichte hat sicher nichts zu tun mit der Geschichte des nicht immer einfachen, aber immer spannenden Verhältnisses zwischen der bürgerlichen Stadt Brugg und dem Arbeiterdorf Windisch, von der ich selbst ja auch ein Teil bin – was wiederum eine andere Geschichte ist...

Sie sehen schon: Die Creabeton Produktions AG hat mit ihren Beton-Produkten nicht nur für stabile Brücken, Strassen und Gebäude gesorgt, die die Zeit überdauern; das Unternehmen hat auch Kindheitserinnerungen in meinem Kopf zementiert!

Doch die Geschichte der Creabeton Produktions AG reicht viel weiter zurück als nur in die frühen 70er-Jahre, wie das heutige Jubiläum beweist. Glauben Sie mir, ich bin es gewohnt, weit in die Vergangenheit zurückzuschauen: Bei uns in der Politik muss man oft Jahrzehnte oder gar Jahrhunderte

in die Historie der Gesetzgebung zurückblicken, um die Gründe für eine Entscheidung zu verstehen – oder um sie noch weniger zu verstehen. Aber dass Sie seit 1874 hier im Aargau produzieren, das beeindruckt mich schon sehr.

Diese Tatsache ist umso beachtlicher, wenn man bedenkt, dass es hier kaum derart traditionsreiche Unternehmen gibt, die heute noch bestehen. Und: Mit Ihrer Standortwahl in Brugg gehören Sie eindeutig zu den Pionieren dieser Zeit. Die Region Brugg wurde nämlich für Aargauer Verhältnisse erst spät industrialisiert. Es fehlte wohl der politische Wille für die Ansiedlung von Industrie. Die ersten Industriellen hier waren jedenfalls zumeist Zuzügler, so wie auch die Gründer Ihres Unternehmens, die gemäss Ihrer Firmenchronik zufolge aus dem aargauischen Reinach stammen.

In den 1970er Jahren hat dann auch hier in der Region eine Phase der Deindustrialisierung zugunsten des Dienstleistungssektors eingesetzt. Doch – zum Glück, müssen wir hier an der Stelle sagen – hat die Bauwirtschaft nie an Bedeutung verloren. Im Gegenteil: Die Fabriken in Brugg verschwanden und es entstanden Hochhäuser, Bürogebäude und Wohnsiedlungen – wahrscheinlich ja unter anderem auch mit Hilfe Ihrer Betonprodukte.

Ob Hoch- oder Tiefbau, Bahn-Infrastruktur oder Strassenbau oder sogar Gärten und Landschaftsbau: Sie beliefern tatsächlich eine Branche, die auch heute extrem wichtig ist für die Region und den Kanton insgesamt. Mit rund 26'000 Angestellten ist das Baugewerbe neben der MEM-, der Chemie- und Pharmaindustrie einer der bedeutendsten Wirtschaftsbereiche im Aargau. Firmen wie Ihre sind dementsprechend eine überaus wichtige Stütze für unseren Wohlstand.

Doch trotz Bauboom: Wie in vielen anderen Wirtschaftszweigen so ist das Klima auch in der Beton- und Baubranche rauer geworden. Es gibt grosse Herausforderungen: Zu nennen seien hier der allgegenwärtige Fachkräftemangel oder die steigenden Kosten für Rohmaterial und Energie.

Auch ein zeitgemässer, verantwortungsvoller Umgang mit dem Thema Nachhaltigkeit ist für die Zukunftsfähigkeit der Branche von existenzieller Bedeutung. Das Schritthalten mit den Technologien gegen den Klimawandel ist aber auch eine ganz grosse Chance. Grünes Wirtschaften, grünes Bauen, das ist die Zukunft. Neben dem Einsatz erneuerbarer Energien können hier zum Beispiel neue umweltfreundliche Materialien der Schlüssel zu weiterem Wachstum und Erfolg sein. Wie ich weiss, sind Sie in der Forschung bereits sehr aktiv und tüfteln fleissig an der Herstellung der Baustoffe von morgen.

Daher mache ich mir persönlich auch keine Sorgen, dass Sie mit den Herausforderungen unserer Zeit fertig werden. Schliesslich hat sich Ihre Firmengruppe breit aufgestellt. Und wir von der Politik sind bemüht, ein gutes Umfeld zu bieten, in dem Sie auch weiterhin "geschäften" und vor allem auch produzieren können. Produktion produziert ja auch immer Emissionen, das wissen wir. Aber wenn es Probleme gibt, dann ist der Kanton und dann sind die Gemeinden immer für eine Lösung zu haben – ich kann Ihnen versichern, dass unsere Köpfe im Gegensatz zu ihren Produkten nicht aus Beton sind.

Mit diesem negativen Bild von Beton möchte ich aber nicht enden. Sie beweisen ja, dass mit Beton viel Kreatives entstehen kann. Aus Ihren Stücken entstehen Strassen, Brücken, Schienen, Häuser, die Menschen zusammenbringen – das werden wir hier immer brauchen.

Und Sie werden noch viele weitere Jahre mit all dem, was Sie hier schaffen, uns allen ein komfortableres Leben beschere – und eben meine Fantasie beflügeln, wenn ich hoffentlich ebenfalls noch einige Jahre an Ihren Beton-Elementen vorbeifahre.

Ich wünsche Ihnen von Herzen viel Erfolg und danke Ihnen für Ihre Arbeit – und vielen Dank, dass Sie Ihren feierlichen Anlass mit uns allen teilen. Geniessen Sie diese unvergessliche Jubiläumsfeier.

Machen Sie es gut! Vielen Dank.